

Gemeindebrief | Juli · August · September 2022

KONTAKTE



Liebe Leserinnen und Leser,
vor 500 Jahren, im September 1522, erschien zum ersten Mal das Neue Testament in der Übersetzung Dr. Martin Luthers. Er hatte es als Junker Jörg quasi in Schutzhaft auf der Wartburg in der Rekordzeit von 11 Wochen aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzt. Nicht nur für die Reformation und für die Theologie war es ein zentrales Dokument. Die unvorstellbar schnelle und umfassende Verbreitung trug wesentlich zur Entwicklung der Deutschen Sprache bei.

Viele persönliche Momente mit der Bibel verteilen sich darum über diesen Gemeindebrief. Sie finden diese Aussagen jeweils in den helltürkisen unterlegten Kästen. Außerdem gibt es Informationen zu Gruppen, die sich um die Verbreitung der Bibel Gedanken machen.

Gedanken aus der Bibel in der Andacht gehören ebenso dazu und Informationen aus der Gemeindegemeinschaft. Hier ist „Entwicklung“ das beherrschende Thema. Und natürlich sind Berichte aus dem Gemeindeleben dabei. Man kann es deutlich spüren, dass die meisten Einschränkungen der Pandemie gefallen sind. Es passiert wieder was.

Mit dem einen oder anderen Blick über den Tellerrand wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen. Und vielleicht haben Sie ja auch mal wieder Lust, in die Bibel zu schauen.

Ihr Pastor Manfred Ewaldt

Editorial	2
Andacht	4
Kalender der Gemeinde	5
Revitalisierung	5
Selig seid Ihr - herzlichen Glückwunsch	6
Benefizkonzert für die Ukraine „Verleih uns Frieden“	8
Persönliches Erleben der Gemeindefreizeit am Wittensee	10
Mache.Dich.Auf.	12
Kirche Kunterbunt	13
Open-Air Gottesdienst	14
Atempause	15
Pinnwand	16
Gottesmomente...	18
Praktikum in der Kirche am Krankenhaus	19
Gottes Wort in der Sprache der Menschen	20
Bibeln einfach weitergeben	21
Krieg - und Frieden?	22
Monatslied für Juli - September	23
Rundbrief von Christina Döhring	24
Aufgelesen	25
Lesetipp	26
Aus „Bund aktuell“	28
Impressum	31
Gottesdienste	32

Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten. 1.Chr 16,33

Wann hast du das letzte Mal den Satz aus der Überschrift im Kopf gehabt oder vielleicht sogar ausgesprochen?

Als Vater eines Vierjährigen höre ich diesen Satz derzeit mehrmals täglich. Sei es, wenn wir in den Garten gehen wollen oder auch, wenn wir wieder reingehen müssen - wenn es an der Zeit ist, aufzuräumen, oder ich nachmittags zu einem Termin muss, - das Leben kann manchmal sehr ungerecht sein für ein kleines Kind!

Aber ich denke, angesichts der aktuellen Herausforderungen in der Welt, erscheint nicht nur für ein Kind das Leben immer wieder alles andere als gerecht zu sein. Dabei lässt sich Gerechtigkeit nur sehr schwer definieren. Allgemein wird es als Tugend der Gleichheit beschrieben. Im Denken des alten Testaments wird Gerechtigkeit jedoch gesehen als ein Dienst an der Gemeinschaft. Wenn ich mich dafür einsetze, dass es allen in der Gemeinschaft gut geht, handle ich gerecht.

Der Monatsspruch für August ruft in

Erinnerung, dass es Gott selbst ist, der letztendlich für Gerechtigkeit sorgen wird. Es ist ein Auszug aus einem Lied König Davids, als er die Bundeslade in das für sie errichtete Zelt bringen lässt. Und es ist ein fröhliches Lied, das dazu aufruft, Gott zu loben und zu preisen! Interessant, dass es etwas Fröhliches ist, vom Gericht zu singen. Aber für David ist klar, dass es nur besser werden kann, wenn Gott richtet. Er wird echte Gerechtigkeit schaffen, die wir Menschen niemals hinbekommen könnten, - einen Zustand, in dem es allen gut gehen kann und niemand unter Krieg oder Hunger zu leiden hat!

Durch Christus ist uns schon ein Vorgeschmack darauf gegeben, wie das aussehen kann. Und wir sind herausgefordert, auch jetzt schon anzufangen, diese Gerechtigkeit zu leben durch die Kraft des Heiligen Geistes. Das ist zwar noch sehr weit davon entfernt, wie es irgendwann mal sein wird, aber es ist ein wichtiger Anfang, diese Welt jetzt schon zu einer gerechteren zu machen. Bist du dabei?

Ihr Tim Hemmen

Die **Bibelstunde** macht Sommerpause vom 13.07. bis zum 10.08.

Der **Gemeindegebetsabend** startet neu am Freitag 19.08. in der Bibliothek im Albertinen-Haus - immer am dritten Freitag im Monat.

Atempause - Frühstück für Frauen. 20.08., 9.30 Uhr, Referentin ist Ute Bork.

Ökumenischer Open-Air Gottesdienst vor dem Freizeitzentrum Schnelsen 04.09., 11.00 Uhr

Verabschiedung Familie Hemmen, Sonntag 18.09. (**Achtung:** geänderter Termin!)

ENTWICKLUNG

Revitalisierung

Seit dem 19.06. befinden wir uns nun offiziell in einem Gemeindeentwicklungsprozess unter dem Motto „Revitalisierung“. Wir haben uns entschlossen, uns auf den Weg zu machen und zu entdecken, was aktuell dran ist in unserem Gemeindeleben. Was muss bleiben? Was muss sich ändern? Wo sind unsere Stärken, die wir nutzen und entwickeln? Was kann aufhören und was kommt neu? Was ist unsere Sendung in Hamburg Schnelsen und zu den Menschen, mit denen wir zu tun haben? Was muss gefördert oder gar neu aufgebaut werden? Gemeinde kann keine statische Größe sein. Aber sie muss auch nicht jedes Jahr neu erfunden werden.

Wahrscheinlich werden wir im Oktober als ganze Gemeinde ein erstes Treffen mit einem Coach haben und durchstarten. In der beschlussfassenden Mitgliederversammlung hatten wir um eine zweistufige Entscheidung gebeten. Fast alle waren dafür, diesen Prozess zu starten. Im nächsten Schritt wurde gefragt, wer sich vornimmt, im Rahmen ihrer/seiner Möglichkeiten aktiv mitzumachen. Viele haben sich schon gemeldet, wir freuen uns aber auch, wenn noch mehr Personen ihre aktive Teilnahme anzeigen. Die Zustimmungskarten liegen noch aus.

Manfred Ewaldt

EINLADUNG

Selig seid Ihr - herzlichen Glückwunsch

Einladung zu einem Seminartag am 24. September

„Herzlichen Glückwunsch“, ruft Jesus den Menschen zu. „Zu beneiden seid ihr.“ Es gibt Menschen, die sind zu beglückwünschen und denen möchte Jesus gratulieren, denen möchte er sagen, dass sie gut dran sind und sich darüber freuen dürfen. Was für ein freudiger, hoffnungsvoller Ton, acht Mal hintereinander in den Seligpreisungen im Matthäusevangelium, gleich am Anfang der Bergpredigt.

Das wirklich Überraschende in diesen Worten Jesu aber kommt ins Blickfeld, wenn die Beglückwünschten die Bühne betreten: Selig sind die Armen, selig sind die Trauernden, selig die Hungernden und die Verfolgten. Was sind das bloß für Menschengruppen, die hier beglückwünscht werden? Die Seligpreisungen stehen in bestürzendem Widerspruch zu den Maßstäben unserer Welt. Niemand kann diese Aussprüche zum ersten Mal hören, ohne betroffen und verwundert aufzuhorchen. Entweder sind diese Worte schlicht Unsinn, oder wir entdecken, dass in ihnen ein Licht leuchtet, das auch hell aufstrahlen kann über unserem eigenen Leben.

Die Seligpreisungen unserer Zeit lauten anders. Vielleicht so: Selig sind die immer Lustigen, denn sie kennen die Schattenseiten des Lebens nicht. Selig sind, die einen schönen Körper haben, denn sie werden bewundert. Selig sind die Raffinierten, denn sie

werden ihre Schäfchen ins Trockene bringen. Selig sind die Machthaber, denn sie werden es zu etwas bringen. Selig sind, die auf alternative Fakten und fake news hören, denn ihnen kommt die Wahrheit nicht in die Quere. Selig sind, die genau wissen, was richtig und falsch ist, denn sie müssen niemals grübeln oder zweifeln. Selig sind die Entrüsteten, denn sie finden immer etwas, über das sie sich aufregen können.

Solche Seligpreisungen spiegeln unsere Wirklichkeit wider. Und zugleich steht uns vor Augen: An dieser Art von Seligkeit geht die Welt zugrunde. Wer die Seligpreisungen unserer Zeit für sich zum Masstab macht, der arbeitet mit am Untergang der Welt. Jesus aber ist gekommen, damit inmitten dieser vergehenden Welt ein Neues, noch nie da gewesenes, ins Leben gerufen wird. Dieses Neue aber steht so fremd und unwirklich vor uns, so irritierend anders, dass wir zunächst gar nicht recht wissen, was wir damit anfangen sollen.

Grund genug, sich für diesen zentralen und kostbaren Text der Bibel einen Tag Zeit zu nehmen, um ihn in einer Gruppe von Menschen miteinander zu bewegen.

Wir laden Sie ein, zu einem Seminartag mit Vortragsteilen, Austausch im Plenum und in Kleingruppen für Samstag, den 24. September, von 10-17 Uhr in der Kirche am Krankenhaus, Hogenfelder Str. 28, 22457 Hamburg. Von 13-14 Uhr wird es ei-



nen einfachen Mittagsimbiss geben. Eine Teilnahme nur am Vor- oder Nachmittag ist nicht möglich.

Gestaltet wird der Seminartag von Gerhard Neumann, Pastor i.R. und Dr. Heike Neumann, Psychologische Psychotherapeutin. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Statt eines Beitrags wird um eine Spende an die Albertinen-Stiftung (albertinen.de) gebeten, wir empfehlen je nach Selbsteinschätzung 20-50 €.

Kontoinhaber: Albertinen-Stiftung
- Kreditinstitut: Bank für Sozialwirtschaft

Verwendungszweck: Seminar Seligpreisungen

IBAN: DE27 2512 0510 5588 0558
80 - BIC: BFS WDE 33 HAN

Anmeldungen schicken Sie bitte an:
Gerhard Neumann, Wählingsweg
1a, 22459 Hamburg, 040-33486500,
gerhard.neumann@wt.net.de

Gerhard und Dr. Heike Neumann

Ohne Bibel wäre ich wie ein Fisch auf dem Trockenen.

Annegret Sick-Ihne

Benefizkonzert für die Ukraine „Verleih uns Frieden“



Nach über zwei Jahren der Pandemie - Einschränkungen war es endlich wieder so weit. Ein erstes Konzert mit etwa 100 ZuhörerInnen fand am Samstag, den 11. Juni, in unserer Kirche statt.

Gestaltet wurde das Benefizkonzert von SängerInnen des NDR Vokalensembles: Martina Hamberg-Möbius, Sopran; Tiina Zahn, Alt, und Joachim Duske, Tenor. Musikalische Partner waren der langjährige Violinist im NDR Sinfonieorchester: Radboud

Oomens, der Organist Benedikt Woll und Stephan Kawski ter Haseborg, Kontrabass. Die Solokantaten, Duette und Terzette von Bach, Schütz, Schop, Händel, Telemann und Mendelssohn Bartholdy schlugen einen Bogen vom Lob Gottes über das Vertrauen in Gott, die Bitte um seine Hilfe und Beistand, bis hin zur Bitte um Frieden. „Wenn Nachfolger Jesu mit dem Friedenstiften an ihre Grenze kommen, dann landen sie bei der Bitte: Verleih uns Frieden“, erklärte Pastor Ewaldt in der Begrüßung und ergänzte: „Gott handelt und trotzdem können wir auch etwas tun mit unseren Spenden.“

Im Mittelpunkt des Konzertes standen die C-Dur Sonate und die Ciaccona aus der d-moll Partita für Violine Solo von J.S. Bach. Diese äußerst anspruchsvollen Werke wurden mit darin enthaltenen Choralzitatzen wie



Fotos: Johannes Petritzky

„Christ lag in Todesbanden“, „Vom Himmel hoch“ oder „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, gesungen von den Vokalsolisten, aufgeführt und hinterließen bei den Zuhörern nachhaltige Eindrücke. Die auf hohem Niveau musizierten Werke des Abends erzeugten eine fröhlich/nachdenkliche

Atmosphäre und eine große Dankbarkeit.

Der Spendenerlös von erfreulichen 1300 Euro wurde der Ukraine-Hilfe unseres Bundes zur Verfügung gestellt.

Joachim Duske

Psalm 139, 14 „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.“

Wunderbar gemacht, nee, kann ich nicht so über mich sagen. Ich habe oft Selbstzweifel und bin nicht zufrieden mit mir und finde mich gar nicht so wunderbar.

Dieser Vers hilft mir, die Perspektive zu wechseln. Mich mehr mit den Augen Gottes zu sehen, mich liebevoll anzuschauen. Dass Gottes Werke, seine Schöpfung, wunderbar sind, da kann ich mitgehen. Zum Glück bin ich ein Teil davon.

Der Vers ist übrigens auch unser Trauspruch. Auch da mit dem Blick darauf, dass der andere von Gott ganz wunderbar gemacht ist!

Birgit Adam-Küllsen

JULI

Monatsspruch Juli 2022
*Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.*
Ps 42,3

Persönliches Erleben der Gemeindefreizeit am Wittensee

Eigentlich bin ich kein Freund von Gruppenreisen, aber dieses Mal war ich dabei, als 30 junge und alte Menschen sich auf den Weg zum Wittensee machten und – es war soooo schön!

Abgesehen von dem herrlichen Wetter und der schönen Atmosphäre der kleinen Wohneinheiten, erlebten wir glückliche Tage unter der Überschrift „Glück“ – dem Freizeit-Thema.

Nach einem fröhlichen Ankommen am Freitagabend und Staunen, wer alles dabei war und einem leckeren Abendessen vom Grill, begegneten wir uns am Samstagmorgen zur Andacht, fröhlichem Singen und einer Einführung unter biblischen Gesichtspunkten zum Thema der Freizeit.

Foto: Birgit Adam-Küllsen



Dann war unsere Kreativität gefragt und beim Malen, Schreiben, Basteln, Singen und Fotografieren tauchten wir mit unseren eigenen Gedanken und Ideen ein ins Glück.



Foto: Birgit Adam-Küllsen

Nach einem freien Nachmittag, den ich unter der ortskundigen Führung von Gisela Roll in Eckernförde verlebte, waren wir abends mit liebevoll gedeckten Tischen mit allerlei Snacks ins Theater eingeladen. Ein Krimi (ich war die Leiche), ein Musical, eine Komödie und ein Drama wurden geboten und ich denke, wir haben alle schon lange nicht mehr so viel gelacht. Was für ein Spaß!



Foto: Maike Petersen

Den Gottesdienst am Sonntagmorgen haben wir auch wieder alle gemeinsam vorbereitet und gestaltet: ein großer Raum wurde plötzlich gemütlich, Beiträge der Kreativ-Werkstatt waren berührend und stimmten nachdenklich, Gott loben mit Instru-

menten und Gesang, einem Psalm lauschen und den Segen empfangen – Gemeinschaft mit Gott und untereinander erleben.

Foto: Birgit Adam-Küllsen



Und dann wären da noch all die kleinen Wohltaten und Überraschungen außerhalb des Programms zu erwähnen: morgendliches Wecken mit Posaune, wechselnde Tischgemein-

schaften mit anregenden Gesprächen, abendliche Spiel- und „Klön“-Runden am offenen Kamin bei Wein und Chips u.v.a.

Foto: Maike Petersen



Fazit: eine Gruppenreise mit Erholungswert – ein kleines Wunder für mich. Es gibt so viele nette Menschen in unserer Gemeinde. Und dem Vorbereitungsteam, besonders auch Sigrid Schwarze, sei herzlich gedankt!

Angela Vollmer



Sommerfest am 03.07. an der AKN



Fotos: Birgit Adam-Küllsen

PFINGSTMONTAG

Mache.Dich.Auf.

Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst am Pfingstmontag

Nach zweijähriger Unterbrechung fand am Pfingstmontag auf der Wiese hinter der Niendorfer „Kirche am Markt“ wieder ein Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst statt. Die heftigen Regenschauer in der Nacht hatten rechtzeitig aufgehört, so dass der Gottesdienst zwar unter bewölktem Himmel, aber ohne Regenschirme und auf trockenen Bänken stattfinden konnte. Der Zuspruch war derart groß, dass einige Besucher mit Stehplätzen vorliebnahmen.

Bereits die an die Besucher verteilte Gottesdienstordnung ließ erkennen, dass es in diesem Gottesdienst darum gehen sollte, sich aufzumachen. Die Texte und Lieder verwiesen in vielfacher Weise auf den Heiligen Geist, der als „Herzschrittmacher Gottes“ beschrieben wurde. In Max Regers eindrücklichem Chorsatz „Dein, o Herr, ist die Kraft“, vorge-

tragen von einem gemischten Chor, ging es dann um die Bitte um Frieden: „Gib Frieden uns nun, o Herr.“

In der vierteiligen Predigt wurden vier Aufbrüche beschrieben: (a) Die Frauen, die zu Jesu Grab gingen, wussten nicht, wie sie den großen Stein vor dem Grab zur Seite rollen sollten. Aber sie machten sich trotzdem auf, und es zeigte sich, dass ihre Sorge unbegründet war. (b) Eine junge Frau machte sich von Hamburg auf und brachte Hilfsgüter an die 1300 Kilometer entfernte polnisch-ukrainische Grenze, wo sie die Güter ukrainischen Flüchtlingen übergab. (c) Der Apostel Paulus hörte den heiligen Geist und machte sich nach Griechenland auf, um dort Gemeinden zu gründen. (d) Ein junger Afghane floh aus seiner Heimat und kam auf gefährlichen Umwegen nach Niendorf. In der katholischen St.-Ansgar-Gemeinde machten sich Menschen auf, ihn zu empfangen und zu unterstützen.



Foto: Uwe Wilms

Nach dem Choral „Komm, Heiliger Geist“ sprachen Vertreter der beteiligten Kirchen und Gemeinden das Fürbitte-Gebet, das in einen Moment der Stille mündete. Die Kollekte wurde erbeten für die Flüchtlingsarbeit im Begegnungszentrum „Alte Schule“ (Tibarg) und für das Projekt „Abra-

hams Herberge“ (Beit Jala, Palästina). Das Vaterunser, der Choral „Bewahre uns, Gott“ mit der Schlusszeile „Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen“ und der Aaronitische Segen beendeten diesen Pfingst-Gottesdienst.

Uwe Wilms

KUNTERBUNT

Kirche Kunterbunt



Fotos: Wiebke Petritzky

„Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch“ 1. Petr. 5,7

Als meine Frau und ich überlegten, welchen Trauvers wir wohl auswählen könnten, fiel unser Blick auf den Autokalender, der gerade diesen Text anzeigte.

Seitdem begleitet er mich (uns) durch das (gemeinsame) Leben und wurde im Laufe der Jahre immer wertvoller für mich/uns. In schwierigen und komplizierten Situationen dient gerade dieser Vers als Erinnerung an die Treue Gottes, auf die ich mich immer verlassen kann. Er hat mich noch nie enttäuscht.

Joachim Duske

GOTTESDIENST

Open-Air Gottesdienst

Open-Air Gottesdienst vor dem Freizeitzentrum Schnelsen 04.09., 11.00 Uhr

Die ev.-luth. Kirchengemeinde Schnelsen und wir als Kirche am Krankenhaus wollen wieder zusammen Gottesdienst unter freiem Himmel feiern. Bei hoffentlich trockenem Wetter wollen wir Gott ehren und auf ihn hören, die Gemeinschaft mit vielen Christen erleben, von unter-

schiedlichen Gaben profitieren und neue Menschen bei einem kleinen Imbiss kennenlernen. Wir bitten aus Umweltschutzgründen darum, Geschirr selbst mitzubringen. Es ist etwas Besonderes, Gottesdienst mit anderen Christen unter freiem Himmel zu feiern. Wer einmal dabei war, kommt immer gerne wieder.

Manfred Ewaldt

AUGUST

Monatsspruch August 2022

*Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN,
denn er kommt, um die Erde zu richten.*

1.Chr 16,33

ATEMPAUSE

„ATEMPAUSE!“

...um vom Alltag Atem zu holen

...um das Gespräch über Gott und die Welt zu suchen

...um ein festliches Frühstück zu genießen

...um Denkanstöße zu bekommen

Für diesen Sommer ist nach langer „Coronaabstinenz“ wieder eine „Atempause“ geplant.

Die „ATEMPAUSE“ findet am 20. August von 9.30 - 12.00 Uhr statt.

Referentin ist Frau Ute Bork. Sie arbeitet als selbstständiger Coach im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung und beschreibt sich selbst als: neugierig, klar, empathisch, humorvoll, Mut machend. Ihr wichtigster Grundsatz: „Der Mensch steht in der Mitte“.

Die Kosten betragen 9 €.

Anmeldungen nimmt Amrei Mascher vom 1. August bis zum 13. August entgegen: per Tel.: 04101 / 33240, (Anrufbeantworter läuft), oder per E-Mail: a.mascher57@gmail.com

Bitte hinterlassen Sie Namen und Telefonnummer.

Bitte beachten Sie auch, dass die Teilnehmerzahl auf 60 Personen begrenzt ist, Maskenpflicht besteht, (Masken dürfen am Platz abgenommen werden) und ein Schnelltest erbeten wird.

Wir Mitarbeiterinnen hoffen, dass dieser Vormittag für alle Beteiligten eine belebende und inspirierende Erfahrung wird.

*Im Namen des Vorbereitungskreises:
Angela Duske*

Ich lese gerne Bibel – auch mal länger. Hinterher weiß ich nicht immer, was ich alles gelesen habe. Aber ich erlebe das Lesen als Zeit in der Nähe Gottes. Und das tut mir gut. Und manches bleibt ja doch hängen ...

Manfred Ewaldt



Baufortschritt Zentrum für Altersmedizin

Anmeldung nicht vergessen:

Frauenfrühstück am 20.08., 9.30 Uhr
01.-13. August A. Mascher

Anmeldung Seminar Seligpreisungen

24.09.2022, 10.00 – 17.00 Uhr
G. Neumann, gerhard.neumann@wt.net.de

„Sie werden lachen, die Bibel!“

Antwort von Berthold Brecht auf die Frage
nach dem berühmten Buch für die Insel.
Keine schlechte Idee, oder?

**Bilder machen für die
nächsten Kontakte!**

Jahreslosung 2022

Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht abweisen.
Joh 6, 37



Das war das Thema für den Segnungsgottesdienst zum Abschluss des Gemeindeunterrichts. Wie bemerkt man einen solchen Moment, in dem Gott mir begegnet? Oder begegne ich eher ihm? Wie klingt das, oder wie sieht das aus?

Seit vergangenem Jahr haben wir den Gemeindeunterricht gemeinsam mit den Gemeinden Altona und Eimsbüttel gemacht. Die Gruppe aus insgesamt sieben Teens traf sich alle zwei Wochen in einer der drei Gemeinden, um miteinander die Bibel, den christlichen Glauben und sich selbst besser kennen zu lernen. Zudem gab es mehrere Übernachtungen. Der Abschlussgottesdienst fand am 26.06. in Eimsbüttel statt. Aus Schnelsen verabschiedet wurden Jelena Landgraf und Finnian Schrader.

Wir hoffen sehr, dass es in dieser Zeit den ein oder anderen Gottesmoment gegeben hat für die Einzelnen. Wir als Mitarbeiter haben solche auf jeden Fall erlebt. Es gab immer wieder Aha-Momente auf beiden Seiten

und neue Entdeckungen zu den verschiedenen Themen. Allein die Frage, was die Bibel eigentlich ist, wie man sie liest, verstehen und auf das eigene Leben übertragen kann, hat uns in den letzten Monaten sehr viel beschäftigt.



Wir wünschen den Teens, dass sie sich immer wieder freudig an diese Zeit erinnern und die gemachten Erfahrungen sie auf ihrem Weg unterstützen. Der gemeinsam gestaltete Gottesdienst war auf jeden Fall auch ein sehr schöner Gottesmoment.

Tim Hemmen



Wie manche vielleicht mitbekommen haben, habe ich im Juni 2022 drei Wochen lang ein Schüler-Praktikum im Beruf eines Pastors gemacht.

Es waren drei sehr interessante, informative und natürlich schöne Wochen. Ich habe einiges dazugelernt, viele nette Leute kennengelernt und danke allen, die ich besuchen durfte. Während meines Praktikums hier, war ich häufig im Büro und habe gesehen, dass es viel mehr Arbeit gibt, als man denkt. Allein die Geburtstagsliste zu überarbeiten oder jede Woche die Rundbriefe zu machen und zu verschicken ist eine Fleißarbeit, wobei ich sagen muss, dass es auch Spaß bringt. An einem anderen Tag haben wir den Drucker repariert, das war gar nicht so einfach, da es keine Bedienungsanleitung gab, doch die Arbeit hat sich gelohnt und wir sind

jetzt IT-Techniker ;). Zudem war ich in den Bibelstunden, die jeden Mittwoch im Albertinenhaus stattfinden und kann diese nur weiterempfehlen. Am ersten Samstag meines Praktikums war auf der Wiese an der AKN das Fest der Aktion „Kirche Kunterbunt“, dort durfte ich helfen und es war schön zu sehen, dass die Leute glücklich waren. Ein besonders interessantes Erlebnis war eine Trauerfeier, die ganz anders war, als die, die ich kannte.

Ich fand die Zeit sehr schön, obwohl die Arbeitszeiten anders sind, als ich es kenne, doch ich denke, dass man sich an so etwas gewöhnt. Ob ich später einmal Pastorin werde, weiß ich nicht, aber spannend und abwechslungsreich ist dieser Beruf auf jeden Fall.

Wiebke Petritzky

Wenn ich in meinem Leben zurückdenke, so sind mir verschiedene Worte der Bibel wichtig und stärkend gewesen. Ein Wort ist da besonders hilfreich geworden aus Psalm 91, 11:

„Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“.

Irmtraud Landgraf

Gottes Wort in der Sprache der Menschen - wie ist das möglich bei mehr als 7000 (!) Sprachen auf der Welt?

Wycliff, eine gemeinnützige, international tätige, überkonfessionelle, christliche Organisation, die sich durch Spenden finanziert, hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2025 in jedem Volk, das noch eine Bibelübersetzung benötigt, ein Übersetzungsprojekt zu beginnen. Wycliff ist überzeugt: Wenn Menschen die Bibel in ihrer eigenen Sprache selbst lesen, verändert sich ihr Leben. Und veränderte Menschen prägen die Gesellschaft nach den guten Vorstellungen Gottes.

In 3495 Sprachen gibt es bereits eine Bibel, ein Neues Testament oder einzelne Bibelteile - da fehlen noch viele!

Wycliff engagiert sich besonders für ethnische Minderheiten, die oft in entlegenen, schwer zugänglichen Gebieten wohnen. Dort wird zunächst die Sprache erkundet (z.B. wie viele Menschen in welchem Gebiet dieselbe Sprache sprechen). Danach sind Linguisten, also Sprachwissenschaftler gefragt, die vor Ort im Zusammenleben mit den Menschen die mündliche Sprache analysieren und dokumentieren (linguistische Feldforschung), eine Grammatik, eine geeignete Schrift und ein Wörterbuch erstellen. Wer den Film *Dschungelkind* (2011) über einen Linguisten und seine Familie in Pa-

pua-Neuguinea gesehen hat, weiß, wie abenteuerlich und auch gefährlich eine solche Arbeit sein kann.

Auf dem Fundament von Grammatik, Wortschatz und Schrift kann dann mit einer theologisch und sprachwissenschaftlich fundierten Bibelübersetzung begonnen werden, die die ethnologischen Besonderheiten der Volksgruppe berücksichtigt.

Parallel erfolgt die Alphabetisierung der Menschen. Man lernt lesen, schreiben und rechnen in einer vertrauten Sprache, die man gut versteht und in der man denkt, nicht in einer Fremdsprache, was zu einem besseren Lernerfolg führt. Ein hoher Alphabetisierungsgrad der jeweiligen Volksgruppe ist eine wichtige Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung.

Wycliff (1934 von einem amerikanischen Missionar gegründet) feiert in Deutschland in diesem Jahr den 60. Geburtstag. Die Zentrale in Siegen-Burbach verfügt über ein Netz unterschiedlichster Mitarbeiter (132) - von Sprachwissenschaftlern über Piloten, IT-Fachleuten, Medienexperten, Kunstethnologen, Gebärdendolmetschern, Lehrern, Theologen, Verwaltungsexperten, Multiplikatoren etc., die helfen, die Bibel weltweit zu verbreiten, so dass Menschen sie in ihrer "Herzessprache" lesen können.

Schauen Sie sich die sehr abwechslungsreich gestaltete, informative

Website an: www.wycliff.de

Annegret Sick-Ihne.

Ich habe das Gefühl, dass Gott / Jesus jederzeit an meiner Seite ist. Das gibt mir Mut und nimmt mir die Angst und Sorgen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Tom Bolte

GIDEONS Bibeln einfach weitergeben

Direkt auf mich zu kam er, der Mann auf der Reeperbahn, drückte mir einen EURO in die Hand und nahm das Neue Testament (NT). Es kostet nichts, sagte ich ihm, doch er blieb dabei und ging weiter. Gideons verteilen Bibeln. - Sie kennen die Gideons nicht?

Es sind aktive evangelische Christen ihrer Kirche und so ein lebendiges Zeugnis für Jesus Christus. Doch nicht nur im persönlichen Gespräch geben wir Bibeln weiter, sondern legen Bibeln in Hotels, in Krankenhäusern, Arztpraxen und Justizvollzugsanstalten aus. Auf ihrem Heimweg fand eine junge Frau ein NT auf dem

Bahnsteig im Harburger Bahnhof. Sie las darin und fand den Weg zu Gott. Zur Verwunderung einer Toilettenfrau im Tierpark Hagenbeck lag auf ihrem Teller ein NT. Sie las darin und fand zurück in ihre Kirchengemeinde.

Ziel unserer Arbeit ist, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und sie für Jesus zu gewinnen. Bibeln einfach weitergeben - das ist unser Weg als Gideons, denn Gott hat versprochen, sein Wort zu segnen, und zugesagt: sein Wort kommt nicht leer zurück.

Egon Riethmüller

Seit dem 24. Februar 2022 führt die russische Armee auf Befehl des russischen Präsidenten Putin einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Die Frage eines Kindes geht mir nicht aus dem Sinn: „Darf Putin das?“ Darf er sein Nachbarland, von dem keine militärische Bedrohung ausgeht, mit Tod und Zerstörung überziehen? Wofür sterben die russischen Soldaten in der Ukraine? Es sei Putins Krieg, wird uns gesagt, es sei sein imperialer Wahn. Als Diktator ist er offenbar niemandem Rechenschaft schuldig.

Für wohlmeinende Russlandversther ist es nicht nachvollziehbar, dass Russland, das vor achtzig Jahren unter Hitlers Vernichtungskrieg entsetzliches Leid zu erdulden hatte, nun zum Aggressor geworden ist, indem die russische Armee die ukrainischen Städte als zerbombte Steinwüsten zurücklässt und Zivilisten tötet - ohne Rücksicht auf menschliche Werte oder Normen des Völkerrechts. Hat die Politik versagt, die ein gemeinsames europäisches Haus errichten wollte? Warum hat die russische Kultur, insbesondere ihre großartige Literatur, und warum hat die Religion diesen Krieg nicht verhindern können? Die Erkenntnis von 1948, „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein“, oder die Aufforderung aus Psalm

34, 15, „Lass ab vom Bösen und tue Gutes, suche Frieden und jage ihm nach“, haben Putin nicht davon abgehalten, diesen Krieg zu führen. Angesichts der vielen Toten, die dieser furchtbare Krieg kostet, ist es doch offensichtlich, dass dieser Krieg nicht sein soll - um der Menschen und ihres Lebens willen!

In unseren Nachrichtenmedien kommen zurzeit Militärexperten zu Wort, die uns erläutern, welche schweren Waffen die Ukrainer brauchen, um die russische Artillerie „effektiv zu bekämpfen“, und wie es der russischen Artillerie „mit ihren Feuerwalzen“ gelingen könnte, die ukrainischen Truppen im Donbass zu besiegen. Indem wir lernen, uns das militärisch vorzustellen, gerät uns die dringend notwendige Forderung nach einem sofortigen Kriegsende aus dem Blick. Als sich zu Beginn dieses Krieges russische Demonstranten noch auf die Straßen wagten, hielten viele von ihnen kleine Schilder hoch, auf denen nur zwei Wörter standen: **НЕТ войне!** (auf Deutsch: „NEIN dem Krieg!“). Die Botschaft ist klar: Dieser Krieg muss **SOFORT** aufhören, damit es wieder Frieden werden kann - um der Menschen und ihres Lebens willen!

Uwe Wilms

„Christus lud die Seinen alle“ FuL. Nr. 148

Wahrscheinlich haben viele der Leser schon einmal einen „Jesus - Film“ gesehen. Möglicherweise haben sie auch noch die Szene des letzten Abendmahles vor Augen. Eindrücklich erleben wir hier die starke Gemeinschaft, die Jesus mit seinen Jüngern verbindet. Die zweite Strophe unseres Liedes spricht aber auch von einem Riss, der durch diese Gemeinschaft geht und fragt damit, wie es um unser Verhältnis zum Herrn des Lebens steht.

Wenn wir das ganze Lied singen, läuft das Geschehen von damals am Tage vor Jesu Verhaftung vor unseren inneren Augen ab. Wenn wir heute das

Abendmahl feiern, gehen diese Bilder mit uns. Es erfüllt uns mit Dankbarkeit, dass Jesus gerade mit uns feiern will, so wie damals. Diese Gemeinschaft verbindet uns auch miteinander, - wenn wir singen, wenn wir beten, wenn wir ein gutes und freundliches Wort für unseren Nächsten haben.

Paul A. Richardson hat die Geschichte unter Verwendung einer alten englischen Volksweise in eine ansprechende und gut nachvollziehbare Textfassung gekleidet. Günter Balders hat sie übersetzt. So wirkt das Lied auf uns wie ein feierlicher englischer Choral, den wir im Bewusstsein singen wollen, dass der Herr uns auch heute noch in Brot und Wein begegnet.

Joachim Duske

„Die Freude am Herrn ist eure Stärke“ Nehemia 8, 10

Das ist ein Bibelvers, der mich seit meiner Jugend begleitet. Er ist mir wichtig, weil er mich fokussiert. Er bringt zu Gehör, was für meine Lebensgestaltung wichtig ist, nämlich, mich zu freuen, und aus der Freude an Gott, Kraft zu bekommen.

Das erleichtert mich so. Schafft mir Abstand zu den flüsternden oder schreien den Stimmen, die ständig sagen, wie schlecht alles ist und wie klein ich bin, und überhaupt. Sich zu sorgen sei die angemessene Lebenshaltung. Eventuell noch mehr Leistung und Selbstoptimierung...

Dieser Vers schützt mich vor dem ganzen Negativismus, der mich umgibt. Freude ist erlaubt! Und die Freude an Gott ist das Mittel der Wahl, das mich vorwärts bringt. Juhu!

Angela Duske

Liebe Geschwister der EFG Hamburg-Schnelsen,

herzliche Grüße aus dem Rheinland von mir und meiner Familie! Wir, Christina (47) und Ralf (55) Döhning mit Sohn Nathanael (13) werden Anfang August nach Sierra Leone ausreisen. EBM INTERNATIONAL hatte für den Baptistenbund von Sierra Leone eine Lehrkraft gesucht, die an einem Theologischen College unterrichtet. Als ich diese Stellenanzeige sah, wusste ich sofort, dass das für mich ist. In Gebetszeiten und Gesprächen hat sich dieser Eindruck verfestigt. Schließlich hat EBMI mich für vier Jahre dorthin berufen.

Mein Mann Ralf und ich haben in den vergangenen 19 Jahren als Pastoren der Christusgemeinde Siegburg gearbeitet. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit waren diverse internationale Kontakte und Projekte mit Christen anderer Kulturen, die uns sehr bereichert haben und auch das Gemeindeleben prägten. Ralf wird in Sierra Leone zunächst nicht angestellt sein – er ist bereit, Frau und Sohn den Rücken zu stärken. Sollte sich im Lauf der Zeit für ihn ein Arbeitsbereich ergeben, will er jedoch offen dafür sein.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihr beschließt, uns in dieser Zeit im Gebet und auch finanziell zu unterstützen. Es ist ein großes Abenteuer – keiner von uns hat bisher länger in Afrika gelebt. Das tropische Klima ist v.a. für meinen Mann eine Herausforderung.

Unser Sohn kommt an eine British-Internationale Schule mit Englisch als Unterrichtssprache. Und für mich wird es neu sein, an einer Theologischen Fakultät zu unterrichten und Prüfungen abzulegen. Deshalb schätzen wir Fürbitte sehr. Wir wissen uns von Gott geführt. Er wird für uns sorgen und uns durch Schwierigkeiten hindurch bringen. Dessen sind wir gewiss – denn auf Ihn ist Verlass!

Ermutigend ist die große Freundlichkeit der Geschwister vor Ort, mit der sie erste Kontakte zu uns gestalten. Wir dürfen auch bereits jetzt schon von einem Netzwerk internationaler Christen in Sierra Leone profitieren – dort bekommt man viele Fragen beantwortet, z.B. ob man Musikinstrumente in Freetown kaufen kann, welches Wörterbuch der Landessprache Krio am besten ist oder welche Feiertage es in Sierra Leone gibt.

In den Prozessen des Abschiednehmens, Planens, Umräumens und Packens erleben wir Gottes Hand. In unseren Rundbriefen werden wir Euch bis zu meinem nächsten Besuch auf dem Laufenden halten.

Seid herzlich begrüßt

Eure Christina Döhning mit Ralf und Nathanael

Projektnummer 54902

EBM INTERNATIONAL K.d.ö.R.

Freikirchen.Bank
IBAN DE69 5009 2100 0000 0468 68
BIC GENODE51BH2

Ohne Bibel würde mein Glaube verkümmern.

Dr. Walter Sick

AUFGELESEN

Gib's doch gar nicht, oder?

Ein Gottesdienst im Weltall

Am 20. Juli 1969 landeten die Astronauten Neil Armstrong, Buzz Aldrin und Michael Collins als erste Menschen überhaupt auf dem Mond. Für sie selbst wie auch für den Rest der Welt war dies ein bewegender Moment.



Als gläubiges Mitglied einer evangelischen Freikirche hatte sich Aldrin darauf vorbereitet. Während er in der Mondumlaufbahn kreiste, schenkte er mitgebrachten Wein in einen Kelch ein und hielt das erste christliche Abendmahl in der Schwe-

relosigkeit ab.

Wochen vor der Mission von Apollo 11 hatte sich Buzz Aldrin mit einem Pastor seiner Kirche beraten.

Das Abendmahl erschien beiden als angemessen für den großen Moment.

Während Neil Armstrong die Leiter auf die Oberfläche des Mondes herabließ, rief Aldrin das Kontrollzentrum: „Houston, das ist Eagle. Ich bitte um einige Momente der Stille und lade alle, die zuhören, wo sie auch sind, wer sie auch sind, zu einer kurzen Unterbrechung ein, um die Ereignisse der vergangenen Stunden zu betrachten und Dank zu sagen.“

Noch vor den ersten Schritten auf dem Mond las Buzz Aldrin dann im Stillen eine Passage aus der Bibel.

Ausgabe Nr. 6, Juni 2022, Zeitschrift des Sozialverbandes Deutschland

Aufgelesen von Maike Petersen

„Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“ Jeremia 31,3

Dies ist mein Taufvers, der mich nun mehr seit 1974 mehr oder weniger begleitet. Mal hab ich an ihn gedacht, mal war er nicht so präsent. Aber immer, wenn es brenzlich wurde oder etwas ganz besonders schön war, kam er aus den Tiefen meines Gedächtnisses wieder an die Oberfläche.

In schwierigen Situationen und Höhenflügen hat er mir Kraft gegeben und mich immer wieder an die Liebe Gottes erinnert. So geliebt zu werden, gibt mir einen großen Freiraum zu handeln.

Ich bin begeistert von dieser bedingungslosen Zusage, um die ich mich nicht habe bemühen müssen, sondern die mir einfach entgegen gebracht wurde und wird.

Birgit Busse

LESETIPP

Was hat eine Smartwatch mit Gemeinde zu tun?

„Auf dem Weg der Erneuerung“ - Robert Warren

Hast du auch schon eine Smart Watch an deinem Handgelenk? Ein Gerät, das dir anzeigt, wie viel du dich bewegst, wie schnell dein Herz schlägt, oder wie gut du nachts schläfst? Kurz: es zeigt dir an, wie vital du bist und ob du dich genug bewegst - denn Bewegung tut gut und ist wichtig!

Wie schön wäre es, wenn es ein solches Hilfsmittel für andere Bereiche geben würde, für unsere Gesellschaft, unsere Verwaltung oder unsere Gemeinden. Ein Hilfsmittel, das

uns den Herzschlag der Gemeinde anzeigt und zu mehr Bewegung ermutigt, und niemand würde auf die Idee kommen, zu widersprechen - traumhaft!

Aber es gibt tatsächlich Hilfsmittel, um die Vitalität von Gemeinden zu erkennen und zu beleben. Dem britischen Autor Robert Warren fiel auf, dass es in seinem Umfeld einige Gemeinden gab, die dem Anschein nach fitter waren als andere. Sie wuchsen, während die meisten schrumpften. Also machte er sich auf die Suche nach den Geheimnissen dahinter. Seine Erkenntnisse legte er

Monatsspruch September 2022

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.

Sir 1,10

2007 in seinem Buch „Vitale Gemeinde“ vor. Fünf Jahre später schrieb er eine Fortsetzung davon mit vielen praktischen Tipps für die Umsetzung am eigenen Ort, welches 2018 ins Deutsche übersetzt wurde. Wie kann man Gemeinde vital halten oder wieder zum Leben erwecken? Das ist die Grundfrage seiner Überlegungen.

Beim Lesen des Buches bekommt man jedoch kein fertiges Konzept vorgestellt, welches zur simplen Nachahmung auffordert, sondern man wird eingeladen, sich auf eine spirituelle Reise zu begeben. Speziell Leitende von Gemeinden werden angesprochen, sich geistlich herausfordern zu lassen. Denn das letzte Geheimnis hinter einer vitalen Gemeinde ist eine lebendige und ehrliche Spiritualität der einzelnen Mitglieder. Nur wenn sie dazu befähigt werden, ihrem Glauben im Alltag Ausdruck zu verleihen und zeitgemäß darüber zu sprechen, hat Gemeinde eine Chance.

Dafür baut sich das Buch in drei Teilen auf. Zu Beginn geht es um die Grundlagen für eine lebendige Spiritualität. Was ist der Kern, was sind die Hindernisse, die es zu überwinden gilt, um an den Reichtum der Ressourcen des christlichen Glaubens und der Gemeinde zu kommen? Im zweiten Teil geht es um die praktische Ausführung. Was muss eine Gemeinde anpacken, um ihre Mitglieder in ihrer Spiritualität zu fördern? Dabei wird ein Blick geworfen auf Seelsorge, Kleingruppen, das Geben und Evangelisieren. Als dritten Teil bietet das Buch konkrete Ressourcen an. Das sind Entwürfe für Kleingruppen, Gemeindeveranstaltungen oder Schulungen.

Wer einen Blick dafür bekommen möchte, was Gemeinden brauchen, um zukunftsfähig zu sein und dabei bereit ist, sich und seinen Glauben herausfordern zu lassen, der sollte einen Blick in dieses Buch aus dem Neukirchener Verlag riskieren.

Tim Hemmen

des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden Deutschlands. Ausgewählte Informationen aus den Heften Nr. 5 - 6, 2022.

NXTchapter. Orientierungsjahr für Menschen ab 18 Jahren

Es ist „ein Jahr für neue Wege“, in dem junge Menschen ab 18 Jahren ihren Glauben vertiefen, Gemeinschaft erleben und ihre Gaben entdecken können: NXTchapter. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wohnen auf dem Campus des Bildungszentrums Elstal, bekommen Mentoren oder Mentorinnen an die Seite gestellt und haben die Möglichkeit, das Theologiestudium kennenzulernen und verschiedene Praktika zu absolvieren. Als gemeinsames Projekt verschiedener Dienstbereiche des Bundes startet NXTchapter dieses Jahr am 15. September. Die Anmeldung ist bereits möglich.

Podcast der Theologischen Hochschule Elstal: Glauben Denken Handeln: „Waffen oder Gebet? - Krieg in der Ukraine“

In dem neuen Podcast „glauben denken handeln“ begeben sich die Dozierenden und Studierenden der Theologischen Hochschule Elstal gemeinsam auf theologische Suchbewegungen zu relevanten Themen und aktuellen Fragestellungen. In der ersten Folge tauschen sich Prof. Dr. Ralf Dziewas, Professor für Diakoniewissenschaft und Sozialtheologie, und Prof. Dr. Oliver Pilnei, Professor für Praktische Theologie, über ihren persönlichen Umgang mit dem Thema Krieg und mögliche theologische Deutungen aus. Darunter auch die Frage, auf welche Weise theologisch mit der Frage nach Waffenlieferung und dem Thema Gewalt umgegangen werden kann. Der Podcast ist auch auf Spotify zu finden.

30 Jahre Ordination von Frauen im BEFG. Eine Entschuldigung und vier persönliche Perspektiven auf eine Wegmarke

Seit 1992 werden Frauen im BEFG als Pastorin ordiniert. „Verzeiht uns!“, bat BEFG-Präsident Michael Noss stellvertretend die Frauen, die aufgrund ihres hauptamtlichen Dienstes in Gemeinden leiden mussten. Auf dem Bundesrat berichteten vier Pastorinnen aus verschiedenen Generationen. Ihre Erfahrungsberichte spannten einen Bogen durch die drei Jahrzehnte. So berichtete Präsidiumsmitglied Andrea Kallweit-Bensel, davon, dass dem Beschluss des Bundesrats 1992 zur Frauenordination „sehr emotionale und konträre Beratungen“ vorangegangen waren. Maike Böhl hob hervor, dass sie Frauen im pastoralen Dienst heute als selbstverständlich erlebt.

BEFG-Statistik 2021: Trotz mehr Taufen weniger Mitglieder. Deutlich steigende Taufzahlen und Zugänge nach Corona-Tiefständen

Der BEFG hat auf der Bundesratstagung in Kassel seine Mitgliederstatistik für das Jahr 2021 vorgestellt. Zum Stichtag 31. Dezember hatte der BEFG 75.767 Mitglieder. Somit verzeichnet der Bund einen Mitgliederrückgang von 2,5 Prozent, der unter anderem auf eine Zunahme der Austritte aus Gemeinden zurückzuführen ist. Gleichzeitig lässt sich im Vergleich zu den Umbrüchen des ersten Corona-Jahres eine deutliche Zunahme bei den Zugängen beobachten. So gab es 48 Prozent mehr Taufen als 2020.

Ausgewählt von Uwe Wilms

Während meiner Arbeit an einer Obdachlosenunterkunft unterhielt ich mich mit einem älteren Bewohner, der gerade mit seinem Fahrrad eine Ausfahrt starten wollte.

Er schilderte mir, dass er an den abgebrochenen Befestigungspunkten seines Kettenschutzes hängen geblieben war und sein Hosenbein zerrissen hat.

Ich sagte ihm, dass er noch Glück hatte, dass er nicht auch noch hingefallen war.

Ich unterbrach meine Arbeit, um mir das Problem genauer anzuschauen, dann holte ich geeignetes Werkzeug um die abgebrochenen Befestigungspunkte sauber zu entfernen.

Der Herr bedankte sich recht herzlich und machte sich zu seiner Rundfahrt auf.

Es freute mich jemandem erfolgreich geholfen zu haben und mir kam das Bibelwort „Was Ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.“ (Mt. 25 Vers 40) in den Sinn.

Johannes Petritzky

DEM GERECHTEN MUSS
DAS
IMMER WIEDER
UND FREUDE
DEN FROMMEN HERZEN.

*Licht
aufgehen*

PSALM 117,11

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Hamburg-Schnelsen e.V.
KIRCHE AM KRANKENHAUS
Hogenfelder Straße 28 · 22457 Hamburg
Postfach 610340 · 22423 Hamburg
info@kirche-am-krankenhaus.de

Bankverbindung

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN DE03 5009 2100 0001 1747 11
BIC GENODE51BH2

Gemeindebüro

Tel.: (0 40) 57 14 93 75
gemeindebuero@kirche-am-krankenhaus.de
Internet: www.kirche-am-krankenhaus.de

Pastor

Pastor Manfred Ewaldt
Tel.: (0 40) 57 14 93 75
pastor.ewaldt@kirche-am-krankenhaus.de

Pastor Tim-Daniel Hemmen
pastor.hemmen@kirche-am-krankenhaus.de

Diakonin

Sabrina Hemmen
diakonin.hemmen@kirche-am-krankenhaus.de

Gemeindeleitung

Karl-Heinz Vorwig (Gemeindeleiter)
gemeindeleiter@kirche-am-krankenhaus.de

Kassenverwalter

Joachim Pfeiffer
kassenverwalter@kirche-am-krankenhaus.de

Hausmeister

Lars Oliver Franke & Christian Schütt
Tel.: (0 40) 55 88 66 76
oliver.franke@immanuelalbertinen.de

Redaktionsteam

Angela Duske
Manfred Ewaldt (V.i.S.d.P.)
Wolfgang Gerckens
Kira Göttisch (Layout)
Tim Hemmen
Christiane Ross
Annegret Sick-Ihne

Druck

www.gemeindebriefdruckerei.de

Manuskripte, Fotos usw.

bitte per Mail an:
kontakteredaktion@kirche-am-krankenhaus.de

www.facebook.de/kircheamkrankenhaus

Die nächste Ausgabe erscheint am **18. September 2022**, Redaktionsschluss für die nächste **KONTAKTE**-Ausgabe ist der **28. August 2022**.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder, die nicht mit der Meinung der Redaktion identisch zu sein braucht.

GOTTESDIENSTE

in der **Kirche am Krankenhaus**, Hogenfelder Straße 28, und im **Albertinen-Haus**, Sellhopsweg 18-22 jeweils sonntags um 10:00 Uhr (Änderungen sind möglich).

Datum	Kirche am Krankenhaus	Kirche im Albertinen-Haus	Kollekten
24.07.	Gottesdienst - P. Hemmen	Gottesdienst - P.i. R. Rabenau	Gemeindarbeit
31.07.	Gottesdienst - Pn. Pusch	Gottesdienst - P. Hemmen	JesusCenter
07.08.	Gottesdienst - P. Hemmen	Gottesdienst - M. Kasemann	Gemeindarbeit
14.08.	Gottesdienst - P. Ewaldt	Gottesdienst - P. ter Haseborg	Ev.-Freik. Beratungsstelle
21.08.	Gottesdienst - Pn. Schmidt	Gottesdienst - P. Ewaldt	Gemeindarbeit
28.08.	Gottesdienst - P. Ewaldt	Gottesdienst - P. Graff	EBM Kamerun
04.09.	Gottesdienst - Ökumene Freizeitzentrum	Gottesdienst - P.i. R. Kettenbach	Gemeindarbeit
11.09.	Gottesdienst - P.i. R. Ilchmann	Gottesdienst - P. Ewaldt	EBM Izmir
18.09.	Gottesdienst - P. Ewaldt	Gottesdienst - Gemeinsamer Gottesdienst in der Kirche am Krankenhaus	Gemeindarbeit

Die Zugänge zu den Gemeinderäumen sind barrierefrei; Hilfsmittel für Hörgeschädigte sind vorhanden.

An den farbig unterlegten Sonntagen feiern wir Abendmahl